

Die Idee der Universität

Die deutsche Universitätslandschaft ist im Umbruch begriffen. Während sich Hochschulpolitiker in früheren Jahrzehnten über den gesellschaftlichen Gebrauchswert von Wissenschaft stritten, handeln ihre Debatten nun ausschließlich von Wettbewerb, Standortsicherung und Exzellenzförderung. Ihr Ziel ist es, den Tertiärbereich für den freien Markt zu öffnen und Universitäten in ökonomische Dienstleistungsunternehmen zu verwandeln. Bildungsangebote sollen nach kapitalistischen Verwertungsinteressen ausgerichtet werden, wodurch nicht nur die institutionelle Eigenständigkeit der Hochschulen gefährdet ist, sondern auch die Unabhängigkeit von Forschung und Lehre. Welchen Stellenwert solche Wissenschaftsideale haben, läßt sich aber nur ermessen, wenn man sich eingehend mit der Geschichte der akademischen Freiheit beschäftigt hat. Zu diesem Zweck möchte der AK Bildungsperspektiven einen Workshop mit dem Titel "Die Idee der Universität" veranstalten, in dem repräsentative Texte zur Hochschulreform gelesen werden sollen. Sie reichen vom frühen 19. Jahrhundert (Humboldt, Schleiermacher, Fichte) über die bewegten 60er Jahre (Adorno, Habermas) bis in die Gegenwart (Mittelstraß, Tenorth, Weiler). Wir hoffen auf rege Beteiligung und würden uns über eine ebenso produktive wie kontroverse Diskussion freuen.